

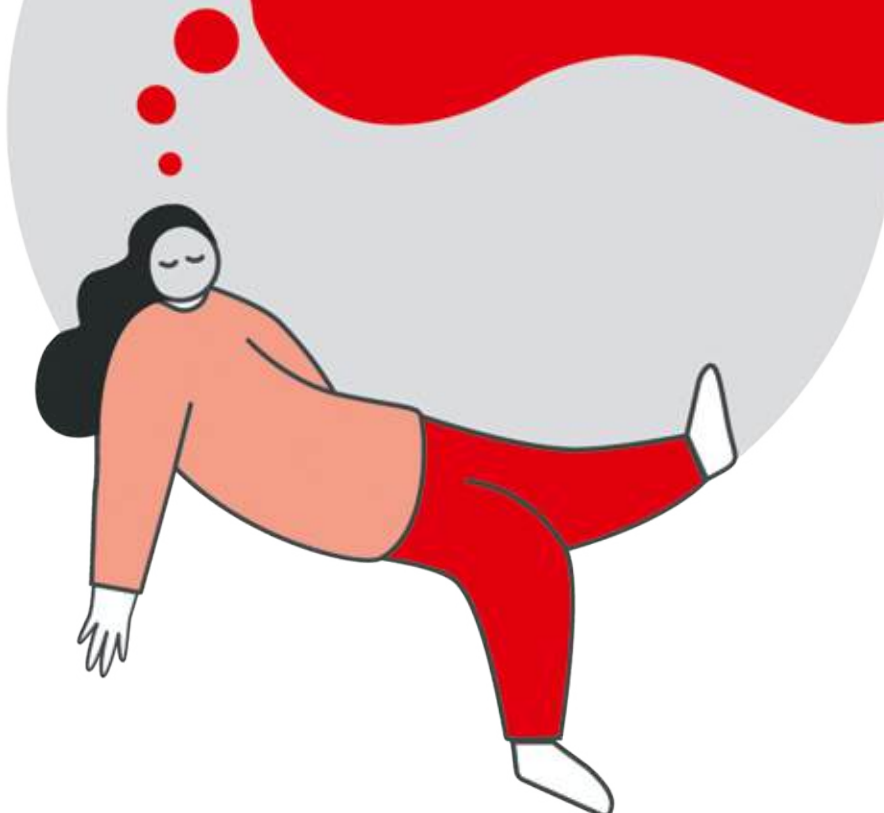
WIR

3·2023**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

77. Jahrgang des „Helfer“

**Politik für ein
starkes WIR
Bayern hat
die Wahl.**

**MAN WIRD JA
WOHL NOCH
TRÄUMEN DÜRFEN ...**



DIE AWO IN SCHWABEN

Landtagswahl 2023

Das fordern wir von
der Politik.

Nachhaltigkeit

Die Klimafrage ist auch
eine soziale Frage.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Gemeinsam gegen Altersarmut + Doppelspitze beim Sommerempfang + Neue Demokratiewerkstatt + Kita ist mehr als Wahlkampf + Zum Tod unseres Ehrenvorsitzenden Seban Dönhuber

Unser Thema: Politik für ein starkes WIR! Bayern hat die Wahl **6**

Forderungen der AWO Bayern an die nächste Staatsregierung + Parteiencheck + Austausch mit der Politik zur Landtagswahl

WIR – DIE AWO IN SCHWABEN

Editorial **11**

AWO Schwaben veranstaltet ersten großen Klimatag **12**

Aus den Einrichtungen **14**

Aus dem Ehrenamt **16**

Forderungen der AWO Schwaben an die Politik **18**

Reisetipp **19**

Ehrungen **20**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

ein entscheidender Herbst steht uns bevor: Am 8. Oktober werden der Landtag und sieben Bezirkstage neu gewählt. Es geht um konkrete Inhalte und Maßnahmen, aber auch um eine politische Grundausrichtung. Wir als Landesverband setzen uns ganz im Sinne unserer Gründerin Marie Juchacz für eine Politik ein, die das WIR stärkt. Dafür muss die nächste Staatsregierung klare Prioritäten setzen und in drei Bereiche massiv investieren: bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander.

Mehr Details dazu findest Du im Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Über unsere Forderungen haben wir uns intensiv mit Vertreter*innen aus der Politik ausgetauscht und gemeinsam im Münchner Kletterwald erlebt, wie wichtig es ist, in riskanten Situationen aufgefangen zu werden. Auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe.

Außerdem haben wir die demokratischen, aktuell im Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen würden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren Teil der Bayerischen Staatsregierung sein. Wir freuen uns, dass alle Parteien auch soziale Themen genannt haben, hoffen aber, dass sie dieselben Antworten beispielsweise auch dem Manager Magazin gegeben hätten.

Wir wünschen uns Wahlergebnisse, die zu einer Politik für ein starkes WIR führen. Wir sind überzeugt: Das geht nur mit einer sozialen Politik, die alle Menschen in den Blick nimmt.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

Gemeinsam gegen Altersarmut

Mehr als jede*r Fünfte ist in Bayern von Altersarmut bedroht, von den Frauen sogar jede Vierte. Damit ist der Freistaat trauriger Spitzenreiter unter allen Bundesländern. Um mehr Aufmerksamkeit für das Problem zu erreichen, den Handlungsdruck auf die Politik zu erhöhen und gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten, hat sich ein breites Bündnis unter Federführung von ver.di Bayern gegründet, dem der AWO-Landesverband Anfang 2023 beigetreten ist. Aktuell läuft dazu im Vorfeld der Landtagswahl eine Social-Media-Kampagne, zu finden auch auf unseren Kanälen.

➔ *Du interessierst Dich für die Forderungen des Bündnisses gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen zur Landtagswahl? Dann klick rein auf facebook.com/awobayern und instagram.com/awobayern.*

Doppelspitze beim Sommerempfang

Es ist das Ereignis des (politischen) Sommers: der Landtagsempfang in Schloss Schleißheim. Mehr als 3.000 Gäste begrüßte Landtagspräsidentin Ilse Aigner bei schwülheißen Temperaturen, darunter auch unsere Landesvorsitzenden Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl. Im Mittelpunkt des Abends standen die vielen Engagierten im Freistaat, von denen einige stellvertretend eingeladen waren. Dazu Schley: „Es ist wichtig, die Leistung der Ehrenamtlichen zu sehen, zu würdigen und nicht als selbstverständlich zu nehmen. Ohne unsere rund 12.000 Ehrenamtlichen wäre die Arbeit der AWO in Bayern gar nicht möglich. Wir können nicht oft genug Danke sagen für Euren Einsatz!“ Die Feier bot viel Gelegenheit zum Austausch, auch mit politischen Entscheidungsträger*innen: „Der persönliche Draht ist manchmal viel entscheidender als das beste fachliche Argument, um Dinge voranzutreiben“, verrät Wolfshörndl. Mitglieder der Staatsregierung waren ebenso zu Gast wie Landtagsabgeordnete und weitere Politiker*innen aus den bayerischen Regionen.

Geteilte Freude ist doppelte Freude: die AWO-Landesvorsitzenden beim Sommerempfang in Schloss Schleißheim.



Foto: AWO Bayern



AUS DER AWO

Film ab! Wir präsentieren: Unsere neue digitale Demokratiewerkstatt

Du bist Filmfan? Dann ist das neue Angebot unseres Demokratieprojektes bestimmt was für Dich. Im digitalen Demokratie-Filmclub diskutieren wir jeden dritten Dienstag des Monats (18 – 19.30 Uhr) einen Film mit Politik-Bezug. Internationale Politthriller haben wir dabei ebenso auf dem Bildschirm wie Spielfilme zu deutscher Geschichte oder gesellschaftspolitische Dokumentarfilme. Wir empfehlen, die Filme im Vorfeld anzusehen, ansonsten sind keine spezifischen Kenntnisse erforderlich. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen und ist kostenlos. Zur Filmclub-Premiere darf natürlich Popcorn nicht fehlen, da könnt Ihr Euch auf unser Projektteam im Aktionsbüro Demokratie verlassen!

➔ *Unsere nächsten Termine:*

Oktober: Das Leben der Anderen (17.10.)

November: Die Schwimmerinnen (21.11.)

*Melde Dich an unter:
demokratie@awo-bayern.de*

**Termine aller Demokratiewerkstätten
und weitere Infos findest Du hier:**

demokratie.awo.org
f @ awodemokratie



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Foto: Canva

Kita ist mehr als Wahlkampf

Zum Kinderbetreuungs-Gipfel hat die Staatsregierung in die Münchner Residenz eingeladen. Auch AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley war dabei. Vieles wurde offen angesprochen, Probleme kamen auf den Tisch. Die meisten Erzieher*innen gehen auf dem Zahnfleisch, berichten von völliger Überlastung und fehlender Zeit für ihre eigentliche Arbeit – die Bildung und Betreuung der Kinder. „Niemand im Raum hatte Zweifel daran, dass die Situation in bayerischen Kitas prekär ist und dringend Geld in die Hand genommen werden muss“, berichtet Schley. Umso überraschter seien viele gewesen, dass der Ministerpräsident in der Pressekonferenz 180.000 neue Plätze in Kitas und der schulischen Nachmittagsbetreuung ankündigte und die Kosten mit zwei Milliarden Euro bezifferte. „Wir haben jetzt schon eine Kostenlücke von mehr als einer Milliarde Euro. Wie sollen da mit einer Milliarde zusätzlich so viele weitere Plätze geschaffen werden?“ fragt die AWO-Co-Landesvorsitzende.

Dass mehr Plätze nötig sind, gerade auch im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf Ganzttag, ist unbestritten. Aber vor allem müssen die Arbeits- und Rahmenbedingungen in bayerischen Kitas verbessert werden. Daher unterstützt der AWO-Landesverband Bayern die Petition #rettetdiekitas, die der Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V. initiiert hat. „Bitte unterzeichne auch Du die Petition. Kinder, Eltern und Erzieher*innen werden es Dir danken“, appelliert Schley.



Foto: Katharina Ohi

Viele spannende Geschichten hatte Donaufischer Lenz auf Lager. Wusstest Du zum Beispiel schon, dass Kurfürstin Maria Leopoldine 1799 verhindert hat, dass Bayern ein Teil Österreichs wird?

Unser Team on tour

Der Betriebsausflug des Landesverbands ging dieses Jahr nach Neuburg an der Donau. Entscheidendes Kriterium für die Auswahl des Ziels war die direkte Lage am Wasser, denn Städte an Gewässern haben doch ihren ganz eigenen Charme. Konsequenterweise drehte sich bei der spannenden Stadtführung mit Donaufischer Lenz auch alles um den berühmten Fluss, der das Leben in der Stadt entscheidend geprägt hat und immer noch prägt. Es war ein Tag voller Teamspirit und guter Laune, der uns noch enger zusammengeschweißt hat.

RETTE DIE KITAS

UND UNTERSCHREIBE UNTER

**verband-kitafachkraefte-
bayern.de/petition**



AWO-BAYERN ZUM TOD IHRES EHRENVORSITZENDEN SEBAN DÖNHUBER:

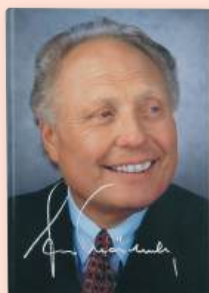
„Ein Leben geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität“

Text: Alexandra Kournioti

Die Liste seiner Ämter und Auszeichnungen ist lang. Er selbst hat die Frage, wie er sich beschreiben würde, mit dem ihm eigenen Humor beantwortet: „Ich war der Hausler des Landkreises Altötting.“ Seban Dönhuber, ungefähr ein halbes Jahr vor seinem 90. Geburtstag, ist verstorben. Die bayerische Arbeiterwohlfahrt (AWO) trauert um ihren langjährigen Landesvorsitzenden (1989 bis 2004), der bis zu seinem Tod ihr Ehrenvorsitzender war.

„Seban Dönhuber war Sozialpolitiker durch und durch. Für die Menschen was tun, ein Kümmerer, kein Problem zu groß, keine Sorge zu unbedeutend, um sich ihrer nicht doch anzunehmen. Sein Leben und sein Einsatz für die Arbeiterwohlfahrt waren geprägt von Idealismus, Fleiß und Solidarität. Funktionen hat er nicht des Titels wegen angestrebt, sondern um von dort aus mehr für die Menschen zu erreichen. Er war sich seiner sozialen Verantwortung in Bayern und damit auch in der bayerischen Arbeiterwohlfahrt stets bewusst. Wir verlieren einen langjährigen Freund, Mitstreiter und ein Vorbild“, sagt die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshöndl zum Tod ihres Vor-Vorgängers.

BIOGRAFIEN ZU VERLOSEN



Am 28. Juli 2023 mussten wir uns von unserem Ehrenvorsitzenden verabschieden. Um die Erinnerung an einen ganz besonderen Menschen lebendig zu halten, verlosen wir die Biographie „Seban Dönhuber. Vom Arbeiterkind zum Senator“ von Hans Kerndl und Eduard Baumann aus dem Jahr 1994.

➔ Wenn Du ein Exemplar gewinnen möchtest, sende bitte bis zum 15. Oktober 2023 eine E-Mail mit dem Stichwort „Seban“ an redaktion@awo-bayern.de



Foto: AWO Bayern

AUS DER AWO

Ähnlich wertschätzend äußert sich auch AWO-Landesgeschäftsführer Andreas Czerny: „Immer unvergesslich wird für mich die Herzlichkeit und einzigartige Offenheit sein, mit der Seban Dönhuber mich bei unserem ersten Zusammentreffen begrüßt hat. Unabhängig von seinem überragenden sozialen Engagement war er einfach auch eine besondere Persönlichkeit, die mit ihrer außergewöhnlichen, unprätentiösen und zugewandten Art Menschen begeistern konnte.“

Dönhuber, der gelernte Schriftsetzer und Zeitungsmetteur, scheute sich nicht vor langen Bindungen, viele haben ein Leben lang gehalten: Seit 1955 war er aktives Mitglied der SPD, seit über 65 Jahren Gewerkschaftsmitglied, und 30 Jahre Landrat im Landkreis Altötting: „Ein roter Fürst in einem schwarzen Land“, wie ihn der bayerische Rundfunk in einem Beitrag bezeichnete. Auch die AWO zählte zu Dönhubers Langzeitbeziehungen: 1958 wurde er Mitglied, 1960 gründete er den Ortsverein Neuötting mit. Auch auf Kreis-, Bezirks- und Bundesverbandsebene übernahm er führende Aufgaben, allesamt Ehrenämter. Nebenbei vertrat er, der mit seiner Frau Christa eine Tochter hatte und stolzer Opa war, seinen Wahlkreis für die SPD im Landtag (1966 bis 1970) und die AWO im Bayerischen Senat (1990 bis 1999). Passend zu den Ebenen, auf denen der Vorsitzende der Hans-Weinberger-Akademie (2009 bis 2020) und Bürgermeister von Neuötting in Verband und Politik aktiv war – nämlich auf fast allen – sind die Auszeichnungen, die er über die Jahrzehnte erhalten hat: Träger des Verdienstkreuzes am Bande der BRD, des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse der BRD, des Bayerischen Verdienstordens, Ehrenbürger der Stadt Altötting, um nur einige zu nennen.

Die AWO-Doppelspitze: „Mit Dönhuber ist ein Grandseigneur der Kommunal- und Sozialpolitik gegangen. Die ehrende Erinnerung und der große Dank der AWO in Bayern sind ihm gewiss.“

WIR FORDERN:

Die nächste Staatsregierung muss massiv in bezahlbares Wohnen, Bildung für alle und soziales Miteinander investieren.

REALITÄTSCHECK



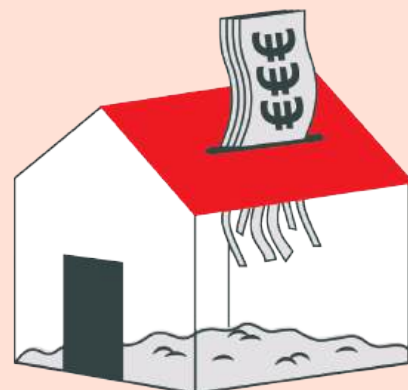
Bezahlbares Wohnen

Miete frisst Einkommen: Jeder sechste Haushalt in Deutschland gibt mehr als 40 Prozent seines Nettoeinkommens für die Kaltmiete aus. Sieben der zehn Städte und Kreise mit der höchsten Belastung liegen in Bayern.

Anstieg der Mieten: Betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter in Bayern im Jahr 2014 noch 6,63 Euro, lag sie 2022 bereits bei 8,70 Euro pro Quadratmeter. Das sind 29 Prozent mehr.

Bestand an Sozialwohnungen schrumpft in Bayern: von 2007 bis 2021 von knapp 180.000 auf ca. 130.000. Das ist mehr als ein Viertel weniger. Es fallen also mehr Wohnungen aus der Sozialbindung heraus als neue entstehen. Obwohl der Bedarf steigt.

Wir fordern: Der Freistaat muss selbst mehr Wohnungen bauen, gemeinwohlorientierten Wohnungsbau stärker fördern und Grundstücke nach sozialen Kriterien vergeben. Außerdem müssen Sozialwohnungen möglichst lang erhalten bleiben.



POLITIK

FÜR EIN STARKES

WIR!

Zur Landtagswahl in Bayern 2023

Bayern braucht eine Politik des Zusammenhalts, die alle Menschen einbezieht und das WIR stärkt. Die einen Rahmen schafft für mehr Miteinander, mehr gegenseitige Unterstützung und mehr Rücksichtnahme. Eine Politik für alle, damit keine*r zurückgelassen wird und unsere Gesellschaft nicht weiter auseinanderdriftet.

Kein Mensch soll ausgeschlossen oder von sozialer Not bedroht sein. Jede*r soll sich in unserer Gesellschaft willkommen fühlen können.

Unser Traum ist ein Bayern, in dem jede*r Einzelne und jede Familie ein bezahlbares Zuhause findet. In dem Kinder individuell nach ihren Talenten gefördert werden. Und in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben. Man wird ja wohl noch träumen dürfen, oder?

Um diesem Traum ein bisschen näher zu kommen, muss die Politik Prioritäten setzen und sich um die Sorgen und Nöte der Menschen kümmern.



Soziales Miteinander

15 Prozent der Bevölkerung in Bayern sind von Armut bedroht, besonders ältere Menschen und Kinder von Alleinerziehenden.

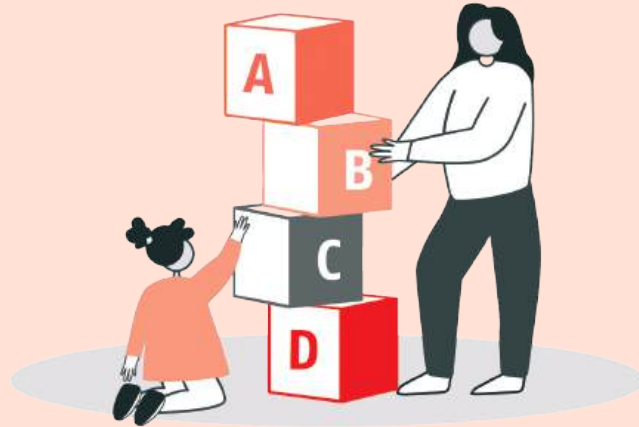
Immer mehr ältere Menschen sind auf Hilfe angewiesen: Zwischen 2021 und 2055 wird sich die Anzahl von Pflegebedürftigen in Bayern mehr als verdoppeln.

Bayern barrierefrei? Weit davon entfernt, zum Beispiel sind immer noch mehr als die Hälfte aller Bahnhöfe und Haltepunkte nicht barrierefrei.

Frau zu sein ist immer noch ein großes Karrierehindernis: In Bayern verdienen Frauen 5,43 Euro weniger pro Stunde als Männer, nur etwa jede vierte Position in höchster Führungsebene ist weiblich besetzt.

Hasskriminalität nimmt zu: Die Zahl der Delikte hat sich in den letzten zehn Jahren vervierfacht und die erfassten Straftaten gegen queere Menschen in Bayern fast versiebenfacht.

Wir fordern: soziale Angebote ausbauen und nachhaltig finanzieren, Diskriminierung entgegnetreten, kein Lohndumping mit Steuergeldern.



Bildung für alle

Mangel, wohin man schaut: Es fehlen insgesamt 62.000 Kitaplätze und 14.500 Erzieher*innen, um den Bedarf angemessen zu decken. Um die Kinder individuell fördern zu können, sind weitere 20.800 Fachkräfte nötig.

Für den Rechtsanspruch auf Ganztag in Grundschulen fehlen in Bayern in den nächsten Jahren über 100.000 Plätze und 21.000 Fachkräfte. Und auch Lehrer*innen sind überlastet: 4.000 Lehrer*innen fehlen an bayerischen Schulen.

Bildungschancen nach wie vor ungleich verteilt: Während 80 Prozent der Kinder von Eltern mit höherem Einkommen und mit Abi ein Gymnasium besuchen, schaffen das nur 22 Prozent der Kinder von Eltern ohne Abi und mit geringem Einkommen.

Wir fordern: mehr Personal durch bessere Arbeitsbedingungen, multiprofessionelle Teams, mehr Schulsozialarbeiter*innen, nachhaltig finanzierten Ganztags- und Kita-ausbau, längeres gemeinsames Lernen.



Unser Traum ist ein Bayern, in dem alle die Chance auf ein zufriedenes Leben haben.



Foto: Katharina Ohi

Klettern für ein starkes WIR

Text: Alexandra Kournioti

Auf einem Fahrteller von Baumwipfel zu Baumwipfel gleiten, löst anscheinend Glücksgefühle aus. Jedenfalls hat diese Art der Fortbewegung die fünf Politiker*innen, die die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl zum Kletterparcours nach Vaterstetten eingeladen hatte, allesamt zum Jauchzen veranlasst. So geschehen nicht nur auf der vergleichsweise niedrigen Strecke, sondern auch während der höchsten auf dem Terrain. Dabei stand der sogenannte Kilimandscharo zunächst gar nicht auf dem Programm. Aber erstmal der Reihe nach.

Hinterzimmer-Gespräche in zweckdienlichen Büros, Volksreden auf Marktplätzen und verbaler Schlagabtausch während Podiumsdiskussionen: Das sind gängige Formate während eines Wahlkampfs. „Wo bleibt da das Miteinander, das erforderlich ist, um Herausforderungen, die uns alle betreffen, gemeinsam anzugehen?“ haben sich die AWO-Landesvorsitzenden gefragt und im Vorfeld der Landtagswahl in Bayern Politiker*innen in ein Umfeld gebeten,

wo sie aufeinander angewiesen sind. Und wo es ein Netz gibt, das im Notfall auffängt. Ein Kletterparcours als symbolisch aufgeladene Kulisse hat sich dafür aufgedrängt.

Wohlfahrtsverbände als Seismografen

Und auch die Gäste lagen auf der Hand: Die Arbeiterwohlfahrt, soziale Stimme Bayerns, hat Politiker*innen eingeladen, die die Sozialpolitik im Freistaat mitgestalten wollen: Thomas Huber (CSU), MdL, Florian Siekmann (Grüne), MdL, Johannes Seitner (Freie Wähler), Doris Rauscher (SPD), MdL, und Julika Sandt (FDP), MdL, nahmen an der Aktion teil, die sie selbst am Ende als „mal was ganz anderes“ bezeichnen sollten. Die Fünf haben abgesehen von ihren Kletterkünsten vor allem mit ihrer offenen und unkomplizierten Art dazu beigetragen.

Was nicht bedeutet, dass es gar keine Anspielungen gegeben hat: „Ja, genau, die AWO gibt die Richtung vor, Stefan“, hat etwa AWO-Co-Landesvorsitzende Schley Wolfshörndl zugerufen, als dieser die Truppe in den Parcours anführte. Ein Schelm, wer das nicht als Aussage versteht, dass die Wohlfahrtspflege mit ihrem Wirken

Im symbolischen Netz: Nicole Schley (von vorne nach hinten), Johannes Seitner, Doris Rauscher, Julika Sandt, Thomas Huber, Florian Siekmann und Stefan Wolfshörndl.

dem Sozialstaat seine Gestalt verleiht. Allerdings scheint das ohnehin keine*r in der Runde anzuzweifeln: „Ihr Wohlfahrtsverbände seid die Seismografen der Gesellschaft und spürt auf, wo Bedarfe bestehen. Ihr seid da weiter als wir“, sagte Rauscher, die Vorsitzende des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag und Huber, ihr Vize in erwähntem Gremium, ergänzte: „Ihr spannt ein weites soziales Netz auf, das jeden auffängt, der fällt.“ Laut Huber gilt es, die Wohlfahrtsverbände zu sichern. Mehr Flexibilität bei der Förderung sei dafür notwendig. Keine*r hat Huber widersprochen. Überhaupt herrschte viel Einigkeit beim Austausch ohne festgelegte Sitz- oder Redeabfolge. Kein sich gegenseitig ins Wort fallen, keine billige Wahlkampfretorik.

Welcher vernunftbegabte Mensch hätte Sandt widersprochen, als sie dafür plädierte, die Qualität in Kitas, zu steigern? Oder Siekmanns Überzeugung, dass sowohl Jugend- als auch Altersarmut im Freistaat hoch sind und häufig die eine Lebenslage die andere vorwegnimmt und beide bekämpft werden müssen? Auch Seitners Forderung nach einem günstigen ÖPNV, der schnell ausgebaut werden müsste, war mehrheitsfähig.

Das Anliegen der AWO-Doppelspitze, eine konstruktive Diskussion zu moderieren, ist also aufgegangen. Mehr als das: Dass Politiker*innen wegen Termindrucks Veranstaltungen frühzeitig verlassen müssen, ist üblich. Dass sie eine Veranstaltung verlängern, dürfte dagegen selten vorkommen: Als die Verantwortlichen des Kletterparks spontan vorschlugen, auch den eigentlich nicht eingeplanten „Kilimandscharo“ zu „besteigen“, willigten alle Gäste ebenso spontan ein.

Bayern hat die Wahl

Es gibt eine Menge Probleme, die angegangen werden müssen, auch in Bayern. Jedoch ist nicht alles gleichzeitig möglich, sondern die Politik muss Prioritäten setzen. Wir haben alle demokratischen, aktuell im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien gefragt, welche drei Herausforderungen sie als Erstes angehen werden, sollten sie in den kommenden fünf Jahren in Bayern (mit-)regieren. Lies hier, welche TOP-3-Themen uns die Parteien genannt haben.

Foto: CSU



Spitzenkandidat: Dr. Markus Söder, MdL, Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Bayern ist Familienland mit einzigartigen Leistungen wie dem Familien- und dem Landespflegegeld. Diesen sozialen, familienfreundlichen Weg gehen wir weiter. Bis 2028 wollen wir 180.000 neue Betreuungsplätze für Kita- und Grundschulkinder schaffen. Die Pflegeinfrastruktur bauen wir weiter aus. Zu den seit 2018 geförderten 4.000 Pflegeplätzen wollen wir bis 2028 8.000 weitere Plätze fördern. Wir machen den Pflegeberuf attraktiver und setzen Schnellverfahren für die Gewinnung ausländischer Pflegekräfte um.

Eine*r der Spitzenkandidat*innen ist AWO-Mitglied. Weißt Du wer? Die Antwort findest Du im Impressum.

Foto: Sonja Herpich



Spitzenduo: Katharina Schulze, MdL, und Ludwig Hartmann, MdL, Fraktionsvorsitzende in Bayern

Drei besonders große Herausforderungen sind Klimaschutz, saubere Energie und die Zukunft unserer Kinder. Energie ist im Moment die größte Baustelle, wir beenden die Abhängigkeit von Öl und Gas und bauen die Erneuerbaren Energien massiv aus. Wir schützen das Klima und erhalten damit auch unser schönes Bayern. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein wirksames Klimagesetz. Wir wollen ein lebenswertes Bayern für unsere Kinder. Wir kämpfen für bessere Betreuung und sorgen für nötige Entlastungen der Familien.

Foto: FREIE WÄHLER Bayern



Spitzenkandidat: Hubert Aiwanger, MdL, stv. Ministerpräsident und Parteivorsitzender

Die FREIEN WÄHLER wollen Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderung unter Einbeziehung der Werkstätten vorantreiben, eine bayerische Fachstelle Barrierefreiheit einrichten sowie ein bayerisches Gehörlosengeld einführen. Wir wollen Einschränkungen beim Wahlrecht für Menschen mit Behinderung beseitigen, den Ausbau der Inklusion an Schulen fördern und Förderschulen erhalten. Zudem wollen wir Inklusion als Pflichtbestandteil der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften aller Schularten.

Foto: Maximilian König



SPD Soziale Politik für Dich.

Spitzenkandidat: Florian von Brunn, MdL, Fraktionsvorsitzender und Co-Parteivorsitzender in Bayern

Wir als SPD stehen für ein soziales und zukunftsfähiges Bayern, das sich alle Menschen leisten können. Deswegen brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen und mehr Mieterschutz. Wir stehen für den starken Ausbau bezahlbarer Energie, die das Klima schützt. Und wir als SPD wollen soziale Politik für die Menschen in Bayern: Mehr Geld für Krankenhäuser und Pflege. Damit die Beiträge im Pflegeheim sinken und pflegende Angehörige stärker unterstützt werden. Und kostenlose Kitas für gute Bildung und Betreuung.

Foto: FDP Bayern



Spitzenkandidat: Martin Hagen, MdL, Fraktions- und Parteivorsitzender in Bayern

Die FDP setzt sich für bessere frühkindliche Bildung ein, etwa durch eine Beseitigung des Erziehermangels und einen Ausbau von Kitaplätzen. Damit einhergehen soll auch ein Rechtsanspruch auf ein hochwertiges Ganztagsangebot bis zur sechsten Klasse. Wir wollen den Ärzte- und Pflegemangel lösen, z. B. durch bessere Arbeitsbedingungen und höhere Investitionen in Krankenhäuser. Um das Leben der Menschen zu vereinfachen, wollen wir zudem Bayerns Behörden entbürokratisieren und digitalisieren.

Wo ein starkes WIR gelebte Realität ist

Text: Christa Landsberger

Sommerreise der AWO-Doppelspitze Teil 1: Zwei Tage lang waren Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl in Nordbayern unterwegs, um zu erfahren, was den Mitarbeiter*innen und den Menschen, denen sie helfen, besonders am Herzen liegt. In Mittel- und Unterfranken besuchten die Landesvorsitzenden Einrichtungen und Angebote für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, Senior*innen, Kinder sowie Mütter und ihre Kinder. „Am meisten beeindruckt haben mich unsere Mitarbeiter*innen“, berichtet Schley. „Mit wieviel Herzblut sie dabei sind und welche Wärme sie ihren Klient*innen entgegen bringen, hat mich sehr berührt.“ Wolfshörndl ergänzt: „Mitgenommen haben wir auch, dass diese wichtigen Leistungen unterfinanziert sind. Wir sind es unseren Mitarbeiter*innen und den Menschen, die sie tagtäglich unterstützen, schuldig, dass wir uns immer und immer wieder bei Politik und Kostenträgern für eine bessere Finanzierung sozialer Angebote einsetzen.“ Im kommenden Jahr gibt es eine Fortsetzung der Sommerreise. Dann geht es in den Süden: Nach Niederbayern und in die Oberpfalz, nach Oberbayern und Schwaben.



*Besonders beliebt auf dem Abenteuerspielplatz in Gerbrunn bei Würzburg sind die Workshops wie das Batiken von T-Shirts. Zwei Wochen lang haben rund 140 Kinder hier eine tolle Zeit. Nicht wenige kommen später als Betreuer*innen zurück.*



Wenn ein Gericht mit Kartoffeln auf dem Speiseplan des AWO-Sozialzentrums im mittelfränkischen Markt Erlbach steht, ist ihr Einsatz gefragt. Das Kartoffelschälen hat die Bewohnerin nahezu perfektioniert.



*Die Einrichtungsleiterin Katja Trautwein zeigt in der Keramikwerkstatt, welche Tätigkeiten den Bewohner*innen des AWO-Wohnheims Frankenhöhe in Markt Erlbach helfen, ihren Alltag zu strukturieren.*

*Im Johanna-Kirchner-Haus in Martkbreit, einer Übergangseinrichtung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, gestalten die Bewohner*innen ihr Umfeld liebevoll mit. Die Doppelspitze und der Landesgeschäftsführer Andreas Czerny durften beim Einpflanzen eines Apfelbaums mit anpacken.*



WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Liebe Leserinnen und Leser,

für die meisten jungen Paare ist es das größte Glück, wenn sie mit der Geburt des ersten Kindes zur „Familie“ werden. Mit dem Glück einher geht aber auch eine große Verantwortung für das kleine Wesen. Ein bürokratischer Vorschriften- dschungel erschwert oft schon vor der Geburt den Überblick über finanzielle Hilfen, wie z. B. dem Elterngeld. Besonders schwer haben es oft Alleinerziehende, Patchworkfamilien oder Eltern mit Migrationshintergrund. Als AWO können wir hier mit unserer „Hilfe zur Selbsthilfe“, z. B. in den Familienstützpunkten, gute Unterstützung bieten. Dort finden Eltern Informationen und Beratung zu allen Erziehungs- und Bildungsfragen. Es ist gut, dass sich unsere Gleichstellungsbeauftragte MdL Dr. Simone Strohmayr (SPD) für eine moderne Familienpolitik stark macht, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert und Bildungsgerechtigkeit im Fokus hat. Denn alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und dürfen niemals zum Armutsrisiko für ihre Eltern werden.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Brigitte Protschka
Präsidentin



„Wie alle, nur anders.“

Sichere Räume für Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans- bzw. intergeschlechtlich oder queer sind (LSBTIQ*) – unter diesem Motto stand die diesjährige „Pride Week“ in Augsburg. Die AWO Schwaben nahm dies zum Anlass, um über Räume speziell für ältere LSBTIQ* zu sprechen und lud hierfür die 70-jährige Autorin und trans* Aktivistin Nora Eckert für eine Lesung aus ihrem Buch „Wie alle, nur anders. Ein transexuelles Leben in Berlin“ nach Augsburg (Annahof) ein. Mit viel Humor nahm Nora Eckert das Publikum mit auf eine Reise in die 70er-Jahre West-Berlins und gab Einblicke in die schmerzhaften, aber auch schönen Momente ihres Geschlechterwechsels und ihren Weg, „einen Platz in der Gesellschaft zu finden, den es offiziell gar nicht gab“, wie es Eckert in ihrem Buch beschreibt. Auf dem Podium diskutierten anschließend neben Nora Eckert (Bundesverband Trans*) Lucie Veith (Intergeschlechtliche Menschen e.V.), Irene Löffler (LSVD Bayern) und Peter Priller (Rosa Alter) über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der rechtlichen Diskriminierungen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die die verschiedenen LSBTIQ*-Personenkreise (auch „Communities“ genannt) in der Vergangenheit geprägt haben. Unter der fachkundigen Moderation von Lisa Hitzke, zuständig für Gleichstellung und Vielfalt bei der AWO Schwaben, verdeutlichten die Gäste an konkreten Beispielen, warum die Auseinandersetzung mit LSBTIQ* im Alter auch im Bereich der Pflege relevant ist. Um queere Personen in einer Pflegeeinrichtung gut versorgen zu können, brauche es vor allem Fortbildungen und Sensibilisierung für Fachkräfte, war man sich einig. Als stellv. Vorstandsvorsitzende bzw. Vizepräsidentin der AWO Schwaben bekräftigten dies Marion Leichtle-Werner und Petra Fischer, die ebenfalls an der Veranstaltung teilnahmen.



Gemeinsam für Klimaschutz, von links im Uhrzeigersinn: Bezirks- und Stadtrat Frederik Hintermayr, AWO-Vorstandsvorsitzender Dieter Egger, Nachhaltigkeitsmanagerin Sandra Burger, MdL Stephanie Schuhknecht, MdL Cemal Bozoğlu, KLUG-Vorsitzender Dr. Med. Martin Herrmann, AWO-Präsidentin Brigitte Protschka, Julia Maier, Klimaschutzreferentin beim AWO-Bundesverband, Moderator Paul Kuhlmann, AWO-Präsidiumsmitglied MdL Dr. Simone Strohmayr, Musiker „Mellow Mark“ sowie die stellv. AWO-Vorstandsvorsitzende Marion Leichtle-Werner; mit dabei war auch das „Greenteam“ der AWO Langweid; von ehrenamtlichen Aktionen berichteten Lukas Schorer und Nina Vogel vom AWO-Kreisverband Neuburg; das AWO-Kinderhaus Haunstetten präsentierte eine Experimentierstation.

Die Klimafrage ist auch eine soziale Frage

Beim ersten großen Klimatag der AWO Schwaben widmeten sich rund 100 Gäste den Zusammenhängen zwischen nachhaltigem Handeln, Gesundheit und Gerechtigkeit.

Als Veranstalterin eines großen Klimatags war die AWO Schwaben im Umweltbildungszentrum in Augsburg zu Gast. Rund 100 Personen aus dem AWO-Ehren- und -Hauptamt, Umweltorganisationen sowie der Stadt- und Landespolitik kamen dort zusammen, um sich über aktuelle Themen der Nachhaltigkeit im Rahmen der sozialen Wohlfahrtspflege auszutauschen. Mit dem Hauptvortrag „Klimawandel und Gesundheit“ von Dr. Med. Martin Herrmann, Vorsitzender der Deutschen Allianz für Klimawandel und Gesundheit (KLUG), traf die AWO Schwaben einen Kernpunkt der eigenen Bestrebungen: Als Trägerin von 23 Seniorenheimen und 37 Kindertageseinrichtungen gilt ihr Augenmerk älteren Personen und Kindern, die in Hitzewellen besonders gefährdet sind. Allerdings will die AWO Schwaben nicht nur auf negative Klimaveränderungen reagieren, sondern sich auch beteiligen an einem nicht mehr aufzuschiebenden Wandlungsprozess, der gesamtgesellschaftlich angegangen werden muss. Ihr eigenes Ziel lautet, bis spätestens 2040 klimaneutral zu arbeiten. „Das ist das Beste, was Sie tun können“, sagte Herrmann und stellte klar: „Die Klimafrage ist auch eine soziale Frage. Nicht der Klimaschutz, sondern die Untätigkeit bedroht den sozialen Frieden. Die Entwicklung muss dahingehen, dass es genug für immer und für alle gibt.“ AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka und die Vize-Vorstandsvorsitzende Marion Leichtle-Werner warben für Solidarität und ein ganz konkretes Tun. „Wir brauchen Macherinnen und Macher. Diese müssen wir zusammenbringen.

Mit Worten allein zu überzeugen, ist oft sehr schwer“, so Protschka. Damit Klimaschutz gelinge, seien aber auch entsprechende politische Entscheidungen, insbesondere Förderprogramme, notwendig, fügte Leichtle-Werner hinzu. Detaillierte Einblicke in die Arbeit der AWO im Bereich der Nachhaltigkeit, wozu unter anderem das bundesweite Projekt „klimafreundlich pflegen – überall!“ gehört, gaben die Nachhaltigkeitsmanagerinnen Sandra Burger (AWO Schwaben) und Julia Maier (AWO-Bundesverband). Am Nachmittag bot ein Markt der Möglichkeiten reichlich Gelegenheit, selbst aktiv zu werden. Das Angebot reichte von einem CO₂-Fußabdruckspiel der Umweltstation und einem von Julia Maier geleiteten Workshop über effektive Klimakommunikation bis hin zu Selbstmach-Rezepturen des „Forums Plastikfreies Augsburg“ und einer Experimentierstation des AWO-Kinderhauses Haunstetten. Führungen durch das Umweltbildungszentrum sowie die von „Ocean Summit“ bereitgestellte Ausstellung „Möwen. Müll. Und Meerjungfrauen.“, zu der Ciara Fischer einführende Worte sprach, ergänzten das Programm. Mit „rasiermesserscharfen“ Texten in Szene gesetzt wurde der Tag von dem Rap-, Reggae- und Soul-Musiker Mellow Mark und der bayerischen Meisterin im Poetry Slam, Meike Harms. Einen ermunternden Ausblick ins Jahr 2053, wenn viele der Initiativen wohl schon zum Alltag gehören werden, lieferte die angehende Ärztin Clara Key vom Augsburger Aktionsnetzwerk „Health for Future“.



Kein Platz für Rassismus

Eine Bank, bei der eine Hälfte der Sitzfläche fehlt – wo gibt's denn sowas? An der Geschäftsstelle der AWO Schwaben in Stadtbergen und nein, es ist kein peinlicher Produktionsfehler oder langjähriger Materialverschleiß. Die Bank ist bewusst so konstruiert, auf der Rückenlehne steht in fetten Buchstaben geschrieben: „Kein Platz für Rassismus“. Der Bezirksverband hat dazu

eingeladen, sich mit der Bank zu fotografieren und so ein Zeichen gegen diskriminierende Denk- und Handlungsweisen zu setzen, siehe Bilder. Vorstand und Präsidium der AWO Schwaben sind sich einig: „Rassismus ist keine Meinung, sondern ein Angriff auf die Mitmenschlichkeit. Hasskriminalität und Extremismus spalten unsere Gesellschaft immer mehr. Da darf man nicht einfach zuschauen. Die AWO steht für Toleranz ein, damals wie heute.“

Neuer Familienstützpunkt ist gestartet

Weiler im Allgäu. Eine weitere Außenstelle ihres Familienstützpunktes (FSP) Lindenberg-Westallgäu hat die AWO Schwaben in Weiler im Allgäu (Hauptstraße 14) eröffnet. Das niederschwellige Angebot vereint bedarfsgerechte Beratung mit vielfältigen Programmpunkten, wie zum Beispiel einem Mittwochscafé, in dem sich Familien wöchentlich von 15 bis 17 Uhr zum lockeren Austausch treffen können. „Dort ist es schon gut voll“, freut sich die FSP-Leiterin Astrid Atmanspacher. Zudem gehen die Mitarbeitenden von sich aus auf Familien zu, um ihre Unterstützung anzubieten, und pflegen den Kontakt zu Kindertageseinrichtungen und Schulen. Zur Eröffnung kam auch Silke Scherer, Vorständin für Kinder, Jugend und Familie bei der AWO Schwaben. Für sie steht fest: „Tiefgründige Beziehungen zu den Eltern und Kindern aufzubauen, wie das die Familienstützpunkte tun, ist wichtig, um bei Problemen frühzeitig einschreiten zu können.“



Am neuen Familienstützpunkt der AWO in Weiler im Allgäu sind (im Bild von links) Carmen Diewald, Tamara Leuthe, Astrid Atmanspacher, Marco Borsellino und Ina Kaiser gerne für Familien da.



Das Zehnjährige endlich gefeiert

Ichenhausen. Nach der langen „Corona-Zwangspause“ konnte das AWO-Seniorenheim Ichenhausen endlich in fröhlicher Stimmung sein 10-jähriges Bestehen nachfeiern. Eröffnet wurde das kleine, aber feine Haus am 1. Oktober 2012. Einrichtungsleiterin Claudia Berchtold bedankte sich bei allen Mitarbeitenden für ihr großes Engagement, das wertschätzende Miteinander und das beständig hohe Qualitätsniveau in der Versorgung der Heimbewohner*innen. Dies gilt insbesondere für die vergangenen drei „Corona-Jahre“, die dem Team viel

abverlangt haben. Alle langjährig Beschäftigten erhielten einen großen Blumenstrauß für die treue und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Team der Hauswirtschaft wurde von ihrer Leiterin Sandra Kalbitz mit Gutscheinen und Urkunden geehrt. Wie in der Pflege gibt es auch dort erfreulicherweise noch einige treue Mitarbeitende der „ersten Stunde“. Die große Anzahl an „Langjährigen“, die einhergeht mit einer großen Verbundenheit gegenüber der Einrichtung, darf auch als ein Zeichen der guten Zusammenarbeit von Pflege und Hauswirtschaft gewertet werden, sind sich Berchtold und Kalbitz einig.



Sonnenschutz von seiner schönsten Seite

Osterzell/Höchstädt. Einen wunderbaren, neuen Schattenspender in Form eines Pavillons besitzt die AWO-Kita Osterzell. Die GlücksSpirale hatte das „Projekt Sonnenschutz“ mit fast 10.000 Euro gefördert. Bei der sommerlichen Einweihungsfeier strahlten die Kinder mit einigen Eltern und dem Kita-Team um die Wette. „Nun können wir uns bei (fast) jedem Wetter draußen treffen, gemeinsam musizieren, Versammlungen und Besprechungen abhalten, spielen und vieles mehr“, sagt die

Einrichtungsleiterin Monika Pfefferle-Rieger. Große Freude herrscht auch am AWO-Seniorenheim in Höchstädt: Dank einer Förderung seitens der GlücksSpirale in Höhe von 1.400 Euro zur Beschaffung zweier großer Sonnenschirme können die Heimbewohnerinnen und -bewohner nun ihre Gemeinschaftsterrasse rundum genießen. „Der unbeschwerte Aufenthalt auf der Terrasse ist damit länger möglich. Die Sonnenschirme sind darüber hinaus so stabil, dass sie auch dem Wind trotzen“, so die Einrichtungsleiterin Iris Seifert.



Ein gemeinsames „Hoch“ auf 50 Jahre Sophie-Scholl-Schule, von links: Landrat Peter von der Grün, Neuburgs Oberbürgermeister Dr. Bernhard Gmehling, Bezirksrätin Martina Kessler, Ministerialrat Klaus Gößl, Stefan Langen, Leiter des AWO-Sozialzentrums, AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka, Schulleiter Josef Schirm und (im rechten Bild) Prof. Dr. Wolfgang Dworschak, Lehrstuhlinhaber an der Uni Regensburg.

50stes Schuljubiläum: Teilhabe heißt das Zauberwort

Neuburg a.d. Donau. Aus den Kinderschuhen ist die Sophie-Scholl-Schule in Neuburg längst erwachsen. Denn die Einrichtung der AWO Schwaben feierte nun ihr 50-jähriges Bestehen. Mit den geladenen Gästen blickten Schulleiter Josef Schirm, der Leiter des AWO-Sozialzentrums Neuburg, Stefan Langen, und zahlreiche Festrednerinnen und -redner zurück auf ein halbes Jahrhundert Erfahrung und Qualität im Unterrichten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aufgrund einer geistigen Behinderung einen besonderen, individuellen Bildungsbedarf haben. „Es ist ein großes Glück, dass diese Schule eingebunden ist in ein Sozialzentrum mit vielfältigen Fördermöglichkeiten. Denn alle Kinder und Jugendlichen wünschen sich in

erster Linie eins: mit dabei zu sein. Teilhabe ist das Zauberwort“, brachte es AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka auf den Punkt. Und diese Teilhabe stellten die Schülerinnen und Schüler auch gleich „unter Beweis“: Unter der Leitung von Jasmine Schiele, Solveig Sauer, Alexander Haninger und Georg Forster sangen, musizierten und trommelten sie sich in die Herzen der Gäste. Brigitte Protschka übergab T-Shirts und AWO-Ehrennadeln an das dreiköpfige Schülersprecher-Team. Eine Urkunde für besondere Leistungen im Ehrenamt erhielt die langjährige Elternbeiratsvorsitzende Ulrike Münch. Prof. Dr. Wolfgang Dworschak, Lehrstuhlinhaber an der Uni Regensburg, referierte abschließend zum Thema „Chancen und Risiken der Schulbegleitung“. Auch auf diesem Gebiet versucht die Sophie-Scholl-Schule Maßstäbe zu setzen. In den nächsten 50 Jahren gibt es also noch viel zu tun...

Ein freudiges Wiedersehen

Königsbrunn. Dass viele Kinder und deren Eltern noch gern auf die „alten Zeiten“ im Kindergarten zurückblicken und sich freuen, wieder einmal den einstigen Wegbegleitern zu begegnen, zeigte nun ein Ehemaligentreffen in der AWO-Kita „Rappelkiste“ in Königsbrunn. Mehr als 150 Kinder, Mamas und Papas waren der Einladung des Teams rund um Einrichtungsleiterin Sylvana Cordt gefolgt. Alle Kinder waren in den vergangenen fünf Jahren in die Schule gewechselt. Und viele hatten ihre Kita schon sehnsüchtig vermisst. Bei Sonnenschein und einem bunten Brunch-Bufferet tauschten sie sich über Neuigkeiten aus und spielten miteinander. Rege angenommen wurden auch die liebevoll vorbereiteten Projekte in den Gruppenräumen. Als es nach zwei



fröhlichen Stunden wieder nach Hause ging, waren sich alle einig: Ein Ehemaligentreffen sollte von nun an regelmäßig stattfinden.

Ein ganzes Jahrhundert am Start

Neu-Ulm. Ihr 100-jähriges Bestehen feierte die Neu-Ulmer AWO im Innenhof ihrer Begegnungsstätte „M.I.T.T.E.“ und mit vielen Gästen, darunter auch AWO-Delegationen aus dem Landkreis, aus Augsburg und Ulm. Das Jubiläum fiel eigentlich schon auf Herbst 2022, doch aufgrund der Corona-Unwägbarkeiten schoben die Vorsitzende Friederike Draesner und ihr Vorstandsteam die Feier ein wenig nach hinten. In den Grußworten von Landrat Thorsten Freudenberger, von Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger, von AWO-Landesvorsitzenden Stefan Wolfshörndl und AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka klang der Respekt für die 100-jährige Arbeit durch, der Dank hierfür, aber auch die Sorge, dass die Arbeit leider noch nicht überflüssig sei, sondern mehr denn je benötigt werde. Im Festvortrag zeichnete der Ehrenvorsitzende der AWO Schwaben, Dr. Heinz Münzenrieder, ein eindrucksvolles Bild von Gründervater Clemens Högg. Die Feiernden freuten sich über leckeres Essen, stimmungsvolle Melodien des Duos „Tom & Flo“ und einen bezaubernden Luftballon-Künstler. Kurzum: Es war ein Fest, wie es sein soll. Wir gratulieren zum Jubiläum!



V.l.: Landrat Thorsten Freudenberger, AWO-Landesvorsitzender Stefan Wolfshörndl, Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger, 1. Vorsitzende Friederike Draesner, AWO-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka und Ehrenvorsitzender Dr. Heinz Münzenrieder. (Foto: Michael Draesner)



Der neue Vorstand der fusionierten AWO Neusäß, von links: Hildegard Langenecker, Harald Güller, Anne Güller-Frey, Robert Polla, Stefan Bausenhardt, Gudrun Obeth, Susanne Stoll, Hans Scheiterbauer-Pulkkinen, Margaretha Campbell, Peter Spindler, Karlheinz Schreiber, Christian Rindsfüßer und Carola Hagest (nicht im Bild: Barbara und Bernd Heidemann).

Aus zwei mach eins

Neusäß. Die beiden AWO-Ortsvereine Neusäß und Ottmarshausen-Hammel haben sich zusammengetan und einen neuen, gemeinsamen Vorstand gewählt. Der Fusion waren eine intensive Vorbereitungsphase und eine Befragung sämtlicher 46 Mitglieder vorausgegangen. Diese waren sich ausnahmslos einig, dass Hans Scheiterbauer-Pulkkinen – vormals der Vorsitzende der AWO Neusäß e.V. – den neuen Verbund, der die Bezeichnung AWO-Ortsverein Neusäß e.V. beibehält, leitet. Neu gewählte Stellvertreter sind Gudrun Obeth (vormals Vorsitzende der AWO Ottmarshausen-Hammel) und Stefan Bausenhardt. Als Kassier ist weiterhin Peter Spindler

tätig. Margaretha Campbell wurde zur neuen Schriftführerin bestimmt. Sie löst Hildegard Langenecker ab, die nach 18 Jahren nicht mehr kandidierte und für ihr langjähriges Engagement viele Dankesworte entgegennehmen durfte. Scheiterbauer-Pulkkinen ist sich sicher: „Mit diesen Vorstandsmitgliedern und den weiteren acht gewählten Beisitzern sind die beiden früheren Ortsvereine optimal vertreten, nicht nur personell, sondern auch hinsichtlich der Aufgaben und Aktionen. Feiern, Fahrten, Vorträge und soziales Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neusäß mit ihren Ortsteilen – all dies kann hervorragend weitergeführt werden.“

Neugründung steht bevor

Augsburg-Göggingen. Neues konnte Franz Kießling, Chef der AWO Göggingen, berichten. So werden sich die Augsburger Süd-West-Ortsvereine Göggingen, Inningen und Bergheim künftig als Einheit vereinsmäßig präsentieren. Dazu Kießling: „Wir werden im direkten Miteinander noch besser als bislang unseren sozialen Aufgaben nachgehen können.“ Auszeichnungen gab es auch: Christa Steinlein – das „Herzstück“ des Ortsvereins – wurde für 40 Jahre AWO-Treue geehrt. Und Werner Franke, der „Bauminister“ des AWO-Bezirksverbandes, ist seit 25 Jahren dabei.



Für 40 Jahre AWO-Treue geehrt: Christa Steinlein. Von links: Ortsvereinsvorsitzender Franz Kießling und AWO-Schwaben-Präsidiumsmitglied Willi Leichtle. Rechts im Bild: OV-Vizechef Dr. Florian Freund. (Bild: Michael Schwarz)



Wechsel an der Führungsspitze

Augsburg-Herrenbach/Spickel. Paul Langpap (rechts im Bild) ist neuer Vorsitzender der AWO in den Augsburger Stadtteilen Herrenbach und Spickel. Er war zuvor Stellvertreter und ist seit 45 Jahren Mitglied, wofür er nun von Amtsvorgänger Bernd Winter (ab sofort Beisitzer) eine Ehrenurkunde samt Präsent erhielt. Dem Vorsitzenden steht als neuer Stellvertreter Wolfgang Kolenda, Büroleiter des Vorsitzenden und der Präsidentin der AWO Schwaben, zur Seite. Wir danken allen Vorstandsmitgliedern und wünschen alles Gute!



Abschied von einer prägenden AWO-Frau

Die AWO-Familie hat Abschied genommen von Christel Reichl. Christel gehörte zu jenen AWO-Frauen, die unseren Verband prägten –als Vorsitzende und spätere Ehrenvorsitzende der AWO Aichach wie auch als hochgeschätztes Mitglied im Bezirksvorstand und im Präsidium der AWO Schwaben. Eine ganz besondere Ehrung erhielt sie mit der Verleihung der Verdienstmedaille des AWO-Bundesverbandes. Ihr Wirken für die AWO hat sie darüber hinaus auf wunderbare Art mit ihrem politischen Engagement als langjährige Aichacher SPD-Stadträtin und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) verbunden. Menschen mit so viel Hingabe und Schaffenskraft zum Wohle anderer sind seltene Juwelen, deren Glanz wir im Herzen weitertragen. (Foto: Erich Echter)



Eine Melodie ist verklungen

Als große AWO-Familie hat uns der tragische Tod von Harry Huber zutiefst erschüttert. Harry Huber leistete mehr als 20 Jahre lang beim AWO-Kreisverband Donau-Ries, der Träger eines großen Kinderhauses ist, in unterschiedlichen Funktionen entscheidende Aufbauarbeit – dies mit großem persönlichen Einsatz und einem hohen pädagogischen Gespür. Bis zuletzt führte er die umfangreichen Kassengeschäfte und war für alle ein sachkundiger, hilfsbereiter und auf Ausgleich bedachter Ansprechpartner, der die Werte der AWO mit Leidenschaft vertrat. Unvergessen bleiben insbesondere seine Zuversicht und seine fröhliche Art, die er auch als Hobbymusiker bei vielen Gelegenheiten versprühte. Die Melodie seines Lebens ist nun verklungen, aber die Spur seiner Liebe bleibt in unseren Herzen.

Landtagwahl: Das fordern wir von der Politik

Anfang Oktober haben die Menschen in Bayern die Wahl. Dadurch ergeben sich immer auch Chancen zur Verbesserung. Die AWO Schwaben hat sich Gedanken gemacht und ein paar Forderungen an die künftige Staatsregierung zusammengetragen.

Die Pflege muss unverzüglich durch wirksame politische Maßnahmen unter- und gestützt werden. Dazu gehören die Einführung einer Pflegebürgerversicherung, eine staatliche Refinanzierung der Ausbildungskosten und eine deutliche Anhebung der Personalschlüssel. Wir fordern zudem die tarifliche Gleichstellung der Langzeitpflege mit der Akutpflege im Krankenhaus. Leiharbeit entwickelt sich zunehmend zu einem Problem in der Pflege. Sie muss daher eingedämmt werden. Und dann gibt's noch die Investitionskosten in der Langzeitpflege. Wir fordern eine Übernahme durch den Freistaat, wie dies auch im Krankenhausbereich der Fall ist.



*Dieter Egger
Vorstandsvorsitzender, Vorstand für Altenhilfe*

Seit Jahren haben für uns als AWO Schwaben Maßnahmen für Klimaschutz und -anpassung große Bedeutung. Als Wohlfahrtsverband sind wir bei der Umsetzung auf finanzielle Unterstützung durch Förderprogramme angewiesen. Wir würden uns unkomplizierte Förderprogramme wünschen, die es uns ermöglichen, den größtmöglichen Beitrag zum Erreichen des 1,5-Grad-Ziels zu leisten und zugleich für die uns anvertrauten Personen effektive Klimaanpassungs-Maßnahmen umzusetzen. Hierbei denken wir auch an kommunale Unterstützung: Unsere Bewohner*innen der Pflegeheime sind Bürger*innen der Kommunen, können aber die Infrastruktur nur noch sehr eingeschränkt nutzen. Umso wichtiger ist die Förderung von Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld der Bewohner*innen.



*Marion Leichtle-Werner
Stellv. Vorstandsvorsitzende
Vorständin für Bau, Finanzen und Gleichstellung
AWO Schwaben*

Jede Benachteiligung und Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen muss überwunden werden. Der Versorgungsanspruch ist auch in Krisenzeiten wie der Pandemie bedingungslos aufrechtzuerhalten. Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker wie die AWO-Fachklinik Legau, die Mütter mit Kindern aufnehmen, benötigen ausreichende finanzielle Möglichkeiten, um eine eltern- und kindgerechte Ausgestaltung der Rehabilitation im Sinne eines präventiven mehrgenerationalen Angebots vorhalten zu können. Die

Suchtpolitik sollte einen Drogen- und Suchtrat einrichten und Vertreterinnen und Vertreter der Versorgungspraxis, aus Verbänden und der Forschung einbeziehen.



*Thomas Richter
Therapeutischer Leiter
der AWO-Fachkliniken Legau und Schönau*

Damit wir Qualität in Kitas sicherstellen können, muss eine Refinanzierung von Fachberatung unbedingt umgesetzt werden. Außerdem wünschen wir uns, dass die Aufsichtsbehörden vor Ort die Richtlinien für Belegprüfungen einheitlich umsetzen. Wir haben durch neun Landratsämter entsprechend viele verschiedene Vorgehensweisen. Wir brauchen zudem verbindliche Zusagen, was Projekte wie etwa den Personalbonus betrifft. Die Fördervoraussetzungen ändern sich regelmäßig, was einer Festinstallierung von guten Strukturen entgegensteht. Und es wäre wünschenswert, wenn die neue Staatsregierung die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung des Erzieherberufs endlich voranbringen könnte – auch im Hinblick auf das, was vor Ort geleistet wird.



*Silke Scherer
Vorständin Kinder, Jugend und Familie
AWO Schwaben*

Jede Klasse einer Förderschule benötigt eine universitär ausgebildete Förderschullehrer*in als Klassenleitung. Darüber hinaus müssen deutliche finanzielle Anreize geschaffen werden für pädagogische und pflegerische Fachkräfte, die eine Arbeit in Einrichtungen aufnehmen, welche die langfristige existentielle Versorgung von Menschen sicherstellen, wie es zum Beispiel Heime und Wohngemeinschaften tun. Soziale Teilhabe muss endlich ermöglicht werden durch Barrierenabbau, etwa in Hinblick auf den ÖPNV auf dem Land. Absolut wünschenswert ist außerdem mehr Pragmatismus in der sozialen Arbeit und weniger Bürokratie.



*Stefan Langen
Einrichtungsleiter
AWO Sozialzentrum Neuburg*

„Einer Akropolis gleich“

Bernbeuren: Bei den Römern am Auerberg

Von Heinz Münzenrieder – Ehrenvorsitzender der AWO Schwaben



Krönt den Auerberg: das St. Georgs-Kirchlein.
(Bild: Heinz Münzenrieder)

Wikipedia hat nicht immer recht: Dort wird der zwischen Marktoberdorf und Lechbruck majestätisch sich erhebende Auerberg zum „Schwäbischen Rigi“ befördert. Natürlich gehört ein schönes Stück seines territorialen Kuchens zum schwäbischen Stötten. Aber die Gipfelregion ist dem oberbayerischen Bernbeuren zugeordnet. Dies muss man auch als Schwabe anerkennen. In Bernbeuren beginnt auch die ca. sieben Kilometer lange „Gipfelauffahrt“, die bei Bedarf mit dem Pkw oder Reisebus absolviert werden kann. Oder Sie sind mutig und bewältigen alles auf einem gut zweistündigen und knapp acht Kilometer langen Rundkurs: Etwa 200 Meter nach dem Ortsende zweigt von der zum Gipfel führenden asphaltierten Auerbergstraße nach rechts ein beschilderter Wanderweg ab, der über die „wilde“ Feuersteinschlucht und den Jägersteig zum 1.055 Meter hohen Berg mit seinem steinalten St. Georgs-Kirchlein führt. Dessen gotischer Innenraum – geschmückt durch eine Muttergottes des bekannten Allgäuer Bildschnitzers Jörg Lederer – dürfte aus der Zeit Ende des 15. Jahrhunderts stammen. Und der mächtige Sattelturm wurde bereits in romanischen Zeiten errichtet.

Besonders die Aussichtsplattform – zu der eine etwas enge und steile Turmtreppe führt – dient als Sonnenbalkon mit herrlichen Ausblicken insbesondere zum Ammergebirge und zu den Tannheimer Bergen. Die von den Römern gegründeten Städte Augsburg und Kempten müssen damit leben: Das Auerberg-Gipfelgebiet wurde von der ältesten und großflächigsten römischen

Siedlung in ganz Bayern umfasst. „Einer Akropolis gleich“, so könne man sich dies alles vorstellen, teilt uns der berühmte römische Historiker Strabo mit. Der Wanderer wird hier oben über diese 2000 Jahre zurückgehende Epoche eingehend informiert. Ein archäologischer Lehrpfad gehört dazu. Auch lässt der einladende Hotel-Gasthof keine Wünsche offen. Zumal die Chefin „eidesstattlich“ erklärte, dass bei ihr AWO-Gäste besonders willkommen sind. Gut, dass der Plan, hier oben ein Eventhotel zu etablieren, im untersten Behördenkeller verschwunden ist. Zurück geht es über den beschilderten Prälatenweg auf der sonnigen Südseite. An weitausladenden bäuerlichen Anwesen vorbei, kommen wir über Straß wieder nach Bernbeuren und erfreuen uns an der prächtigen bergsommerlichen Natur. Sie haben sich dies verdient!

INFO

Anfahrt: Bernbeuren gehört zum Landkreis Weilheim-Schongau. Es ist über die B 472 Schongau – Marktoberdorf zu erreichen. Kurz nach Schongau zweigt eine Kreisstraße links über Burggen nach Bernbeuren ab.

Info: Tourismusverein Bernbeuren, Tel. 08860/210 und www.bernbeuren.de.

Im Auerbergmuseum in Bernbeuren, Mühlenstraße 9, ist die römische Epoche des Auerberges dokumentiert.

Öffnungszeiten: Mitte April bis Mitte Oktober jeweils Samstage 15–17 Uhr und Sonntage/Feiertage von 14–17 Uhr sowie nach Vereinbarung mit dem Tourismusverein.

Einkehr: Hotel-Gasthof „Auf dem Auerberg“, Tel. 08860/922948.



Von links: Die Geehrten Martha Pillich, Sabine Krätschmer und Margit Eckstein mit der Vorsitzenden der AWO Nersingen-Straß, Ute Eberhardt.

Gleich dreimal 50

Nersingen-Straß. Mit Margit Eckstein, Martha Pillich und Franco Baldoni haben gleich drei Mitglieder der AWO Nersingen-Straß „vorgemacht“, wie man 50 Jahre lang eng mit der AWO verbunden sein kann. Stolze 40 Jahre dabei ist Sabine Krätschmer. Für jeweils 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Heike und Jürgen Hoppe geehrt. Vorsitzende Ute Eberhardt berichtete über zurückliegende Veranstaltungen, wie etwa das Dorffest, an dem sich die AWO erfolgreich beteiligte.

150 Jahre Treue

Weißenhorn. Genau 150 Jahre Treue zur AWO Weißenhorn – das bringen Renate Hennrich, Cornelia Köhn-topp, Resi Mayer (jeweils 25 Jahre), Rosa Schramm (30 Jahre) und Bernhard Franke (45 Jahre) zusammen und wurden daher geehrt. Vorsitzende Erika Vogel freute sich zudem, die 3. Bürgermeisterin und Seniorenbeauftragte der Stadt Weißenhorn, Jutta Kempfer, zu Gast zu haben. Diese dankte den Ehrenamtlichen für ihr Engagement, wozu unter anderem eine wöchentlich stattfindende und gut angenommene AWO-Seniorenrunde mit wechselndem Programm gehört.



Ehrungen bei der AWO Weißenhorn, im Bild hinten von links: Renate Hennrich, Bernhard Franke und die Vorsitzende Erika Vogel, vorne Resi Mayer (Foto: Herbert Richter)

Kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder

Das Leben birgt viele böse Überraschungen. In diesen Fällen können AWO-Mitglieder auf die kostenlose Rechtsberatung durch Dr. Ulrich Neusinger zurückgreifen. Der Rechtsanwalt erteilt AWO-Mitgliedern gerne telefonisch oder per E-Mail Erstauskunft zu Rechtsfragen und hilft dabei, Klarheit in die oft schwierigen Sachverhalte zu bringen. Wichtig für Ihre Anfrage: Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

Dr. Neusinger & Neusinger . Rechtsanwälte/Fachanwälte . Bogenstraße 1, 87527 Sonthofen
Tel. (08321) 60 88 5-0 . Fax (08321) 60 88 5-11 .Email: u.neusinger@anwaelte-neusinger.de
Internet: www.anwaelte-neusinger.de



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0,
Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzende:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (V.i.S.d.P.),
Christa Landsberger (Leitung),
Alexandra Kourniotti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:

Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift:

siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:

Dieter Egger (V.i.S.d.P.)
Daniela Ziegler

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:

Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Redaktionsanschrift:

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de, vertrieb@geiselberger.de

Anzeigen:

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Bildnachweis:

Titel: Who's Mark

Auflage:

55.000 Stück

Florian von Brunn, SPD-Spitzenkandidat zur Bayerischen Landtagswahl 2023, ist seit 01.08.2012 Mitglied in der AWO. Seit 10.09.2022 ist er Vorsitzender des AWO Kreisverbands München-Stadt.

Barrierefreiheit in Bayern

Wie ist es in Bayern eigentlich um die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen bestellt? Es gab einen Aktionsplan der bayerischen Landesregierung. Laut diesem sollte Bayern schon im Jahr 2013 komplett barrierefrei sein. Was ist aus diesem ambitionierten Vorhaben geworden? Welche Konzepte hat die Staatsregierung über den Abbau von Barrieren, die Menschen unter anderem auch mit seelischer Behinderung oder psychischer Erkrankung betreffen, schon umgesetzt und wo ist noch deutlicher Nachbesserungsbedarf vorhanden?

Mit diesen Fragen sind Geschäftsführerin Claudia Frost und Einrichtungsleiter Fabian Meyer-Helas der AWO Augsburg aus dem Bereich Psychiatrie am 10.06.2023 im Senatssaal des bayerischen Landtages zum Fachgespräch „Bayern barrierefrei – Wann ist es endlich 2013?“ gegangen. Eingeladen dazu hat Frau Ruth Waldmann (SPD, MdL). Insbesondere die Belange von Menschen mit seelischer Behinderung hatten die Vertreter der Psychiatrie hier im Blick.

Der UN-Behindertenrechtskonvention nach dürfte es ganz grundsätzlich im öffentlichen Leben keine Barrieren für psychisch kranke Menschen geben. Dem ist aber leider noch lange nicht so. Die vielen Vertretungen der unterschiedlichen Träger und Verbände haben in dem Fachgespräch eine Vielzahl von existierenden Barrieren aufgezeigt, die verdeutlichen, dass wir noch nicht am angestrebten Ziel sind. Wenn wir die gesamte Spannweite der unterschiedlichen Behinderungen und Erkrankungen betrachten, schaffen ein abgesenkter Bordstein oder eine Rollstuhlrampe an unterschiedlichen Orten eben noch keine barrierefreie Zone für alle Betroffenen.

Menschen mit psychischen Erkrankungen werden hier oftmals gänzlich vergessen, weil diese eben nicht zwangsläufig auf einen Rollstuhl angewiesen sind oder andere sofort ersichtliche Einschränkungen haben. Im öffentlichen Bereich treffen psychisch erkrankte Menschen zum Beispiel bei Ämtern und Behörden oft auf Kontakt- und Kommunikationsbarrieren. Es fehlt hier bei Sachbearbeitenden zuweilen am Verständnis für die Probleme der erkrankten Menschen. Die Nichteinhaltung von Amtsterminen führt bei Leistungsbezug oft zu Sanktionen. Dass hier eine psychische Erkrankung der Hinderungsgrund für das Versäumnis sein kann, wird oft übersehen. Hier führt fehlendes Wissen zu Barrieren! Abhilfe könnten Schulungen von Behördenmitarbeitenden, einfachere Antragsverfahren oder aber leicht zugängliche Hilfen für psychisch kranke Menschen sein.

Die Teilnehmenden der Veranstaltung sind sich nach drei Stunden teils hitziger Diskussion einig: Es gibt eine Vielzahl von Barrieren, die Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft eine Teilhabe nicht oder nur schwer ermöglichen. Es wird Zeit für einen echten Fahr-

plan, damit Bayern endlich barrierefrei wird. Dieses Vorhaben möchte man nun nochmals befeuern und die Verantwortlichen in der Politik in die Pflicht nehmen. Ganz im Sinne „Wann ist endlich 2013?“ verfolgt die AWO Augsburg die Entwicklungen und leistet ihren Beitrag zu einer barrierefreien Gesellschaft für alle betroffenen Menschen.



Geschäftsführerin Claudia Frost und Einrichtungsleiter Fabian Meyer-Helas der AWO Augsburg aus dem Bereich Psychiatrie beim Fachgespräch „Bayern barrierefrei – Wann ist es endlich 2013?“

Tolle Kiste für kleine Forscher – Kita Westpark nimmt am KITA-Entdecker-Programm teil

In der Kita Westpark wird künftig fleißig geforscht. Im Rahmen des KITA-Entdecker-Programms der LEW-Bildungsinitiative 3maE hat sich die Kita für die Entdecker-Kiste „Sonne“ beworben – und per Los den Zuschlag erhalten!



Übergabe der Entdecker-Kiste „Sonne“ in der Kita Westpark

Die Box enthält zahlreiche spannende Experimente rund um die Themen Sonne, Licht und Wärme. Mit einfachen Materialien, die den Kindern aus dem Alltag bekannt sind, können die Kleinen unter anderem ein Sonnenrad konstruieren. Die Idee dahinter: Die Kinder folgen ihrer natürlichen Neugier und lernen spielerisch die Kraft der Sonne und der Solarenergie kennen. Experimente zum Regenbogen und seinen Farben zeigen den Kindern, dass die Sonne noch viel mehr kann als Energie spen-

den. Pädagogische Hintergrundinformationen und Praxisanleitungen helfen den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeiten der Kiste voll auszuschöpfen und sich mit Blick auf die frühe MINT-Förderung dem Zukunftsthema Energie auf unterhaltsame und spielerische Weise anzunähern. Getreu dem Motto der Bildungsinitiative „Entdecken, Erforschen, Erleben“ dürfen nun auch die Kinder der Kita Westpark ihren Forscherdrang ausleben!

40 Jahre Wohnen und Leben im Clemens-Högg-Haus

Unter diesem Motto fand die Jubiläumsfeier am 30. Juni 2023 statt. Das Clemens-Högg-Haus der AWO Augsburg ist eine stationäre Einrichtung für 48 Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung.

Neben Vertreterinnen und Vertretern des Kostenträgers Bezirk Schwaben, Gästen aus der Politik sowie den Bezirkskliniken Schwaben folgten auch viele Betreuende und Angehörige der Einladung. Es war ein ereignisreicher Tag mit Musik, Grußworten, einer Festrede, leckerem Essen, erfrischenden Getränken und einer alkoholfreien Cocktailbar. Die Tombola mit tollen Gewinnen war eine große Attraktion und fand regen Zuspruch. Der Zauberer begeisterte Klein und Groß. Der Tag wurde abgerundet durch ein stimmungsvolles Konzert mit sieben Alphörnern. Bei Hausführungen haben Bewohnende und Mitarbeitende gemeinsam interessierten Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in die Lebenswelt des Clemens-Högg-Hauses vermittelt.

Das engagierte Team macht das Clemens-Högg-Haus zu einem Ort, an dem leistungsberichtigte Personen indivi-



Klaus Kirchner, Vorsitzender des Kreisverbandes Augsburg Stadt e.V., hielt die Festrede bei der Jubiläumsfeier.

duell zugeschnittene Begleitung erhalten, Respekt und Anerkennung erfahren. 40 Jahre Leben und Wohnen in einer stationären psychiatrischen Einrichtung bedeutet auch 40 Jahre Visionen und Ziele mit Leidenschaft und Begeisterung umzusetzen. Dafür steht die AWO Augsburg.

Es läuft wieder bei der AWO Augsburg: M-net Firmenlauf 2023

200 Füße in Laufschuhen, hübsche T-Shirts mit bunten Herzchen und Laufnummer, sonniges Wetter, Vorfreude und gute Stimmung: So lässt sich der M-net Firmenlauf 2023 bei der AWO Augsburg zusammenfassen.

Nach der langen Corona-Pause startete am Donnerstag, 25. Mai 2023, ein 100-köpfiges Team aus Mitarbeitenden, Klienten und Freunden der AWO Augsburg zum 12. Firmenlauf auf dem Messegelände. Das bunte Team versammelte sich bei bestem Frühsommerwetter zum traditionellen Gruppenfoto am AWO-Stand und wartete gespannt auf den Startschuss. Schnell fanden sich alte und neue Laufgruppen, geübte Läufer und gemütliche Geher mit und ohne Laufhilfe zur Aufstellung am Start zusammen. „Wir freuen uns, dass wieder so ein buntes Team für unsere AWO Augsburg an den Start geht. Herz



Die AWO Augsburg beim diesjährigen M-net Firmenlauf

zeigen und Vorangehen ist auch hier unser Motto“, begrüßte Michael List, Mitglied der Geschäftsführung der AWO Augsburg, die Anwesenden. Alle Läufer erreichten in ihrem individuellen Lauftempo das Ziel und feierten im Anschluss am AWO-Stand.

HELFEN MACHT GLÜCKLICH

... und liegt in unserer DNA.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende.

Herbstsammlung: 18.09.-24.09.2023

Mehr Infos: www.awo-bayern.de



in Bayern.

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.
Edelsbergstraße 10 • 80686 München
Telefon 089 546754-0 • Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de
ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.



in Bayern

Folge awobayern

**DEIN FEED FÜR MEHR
HERZ UND MITEINANDER!**



awobayern



awobayern

